

Hilke Bultmann

Komm, gib mir deine Hand

Ein Stück über die Musik
und das Lebensgefühl der 60er

F 1563

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Komm, gib mir deine Hand (F 1563)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Personen

Anton Weissmann, Patron des Clubs

Klara Schöne alias Claire la Belle, Diseuse

Wilhelm Müller, Bankangestellter und Hausbesitzer

Hilde Müller, seine Frau

Karl Müller, ihr Sohn, Banklehrling

Agnes Müller, ihre Tochter, Abiturientin

Frank Böhm, Aushilfe im Club, Automechaniker

Silvia, Aushilfe im Club, Friseurin

Rainer Schmidt alias René von Oertzen

Ort:

Der Club Chez Antoine in einer mittelgroßen Stadt der BRD

Zeit:

1968 / 1969

I.

Ouvertüre:

Die Band spielt Musiknummern aus den frühen Sechzigern, Potpourri, ca. 3 Minuten.

Kurzer Break.

Der Beginn von **GREEN ONIONS (Booker T. and the MGs)**

Donnerstag, gegen 18.00 Uhr.

SILVIA räumt auf und fegt die Überreste der gestrigen Geburtstagsparty zusammen.

Sie summt AS TEARS GO BY vor sich hin.

KARL kommt mit einer Gitarre von rechts. Er läßt sich in einen der Sessel fallen.

Offenbar nicht sonderlich fröhlich, klimpert er auf seiner Gitarre rum.

SILVIA Hallo, Karl.

KARL Hi.

SILVIA *(öffnet ihn nach)* „Hi.“ Da hat einer aber ganz besonders gute Laune. Was ist denn los?

KARL Nix ist los, das ist es ja gerade.

SILVIA Hey, du willst behaupten, bei dir sei nichts los? Du hältst eine Höfner im Arm! Da muß es dir eigentlich gut gehen. Was ist denn passiert?

KARL Ach, der da oben hat doch nen Knall. Erst zwingt er mich, diese sinnlose Ausbildung zum Bankbeamten zu machen. Immer schön in seinen Fußstapfen. Lauter ödes Zeug wird einem da ins Hirn getrichert. Und wer sich nicht komplett anpaßt, hat schon gleich ganz verloren. Das schnürt mir die Luft ab. Aber ihm ist das egal. „Lern erst mal was Anständiges. Du wirst mir dafür noch dankbar sein!“ Mann, ich kann das echt nicht mehr hören.

SILVIA Na ja, so ganz verkehrt ist es doch nicht.

KARL Den ganzen Tag lang ne Krawatte und ein scheinheiliges Lächeln tragen? Ich hab ja schon nen Dauerkrampf. Und jetzt, wo sich diese Tortur endlich dem Ende nähert und ich schon einen Hauch von Freiheit wittere, jetzt offenbart er mir den nächsten Plan. Mathematik soll ich studieren, Mathematik und Latein, ausgerechnet! Der will, daß ich Lehrer werde. Oberstudienrat am hiesigen Gymnasium. „Es soll dir ja mal besser gehen.“. Und die Musik, die kann ich dann vergessen, oder was.

SILVIA Okay, Bankangestellter und Lateinlehrer – das paßt nicht so gut zum Image eines Rockmusikers. Aber hey: Du kannst studieren. Was hätte ich für diese Chance gegeben! Sei froh, daß dein Vater dir ein Studium finanzieren kann.

KARL Aber der könnte wenigstens fragen, was ich will.

SILVIA Und was wäre das? Was willst du werden?

KARL Graue Eminenz. Nein, im Ernst, ich will irgendwas machen, was mich wirklich voranbringt, geistig meine ich. Englisch vielleicht. Dann könnte ich nebenbei die Literatur nach Ideen für meine Songtexte durchforsten. Aber eigentlich will ich Journalist werden.

SILVIA Dann sag das deinem Vater doch.

KARL Meinst du, das hätte ich nicht versucht? Aber mit dem Alten kann man ja nicht reden.

AGNES rast von rechts nach links durch. Sie hat einen Beutel unter dem Arm.

AGNES Hi!

SILVIA Hallo!

KARL Was hat die denn gestochen?

SILVIA Hast du das noch nicht mitgekriegt? Sie zieht sich hier immer um, wenn sie sich mit ihren Freundinnen treffen will. *(Sie weist nach oben)* Weil eure Eltern ihr nicht erlauben, das zu tragen, was ihr gefällt.

KARL Ach was? Hätte ich der Kleinen gar nicht zugetraut.

SILVIA Siehste mal. Ein kleiner heimlicher Protest, aber ein Protest.

KARL Das ist aber auch bitter nötig. Die Kleine wird von meinen Alten ja noch mehr an der kurzen Leine gehalten als ich. Allein schon, wie meine Frau Mutter ständig an ihr herumzupft – hier noch ein Schleifchen, da noch ein Schleifchen. Wahnsinn.

SILVIA Wenn man vom Teufel spricht ...

HILDE hat zögerlich den Club betreten. Sie schaut sich schüchtern um und ist erleichtert, als sie Karl sieht. Er ist weniger erfreut.

KARL Mutter, was machst du denn hier? Spionierst du mir nach?

HILDE Ach Karl, lieber Junge, nein. Du bist doch erwachsen.

KARL Schön, daß das mal jemand merkt.

HILDE Ich suche Agnes. Wo ist sie denn?

KARL Keine Ahnung.

AGNES kommt gerade wieder von links vor, bekommt von SILVIA ein Zeichen, sieht ihre Mutter und verschwindet wieder.

HILDE Aber ich habe sie doch hier hineingehen sehen.

- KARL Du mußt dich getäuscht haben. Nessi würde doch niemals ohne eure Erlaubnis zu uns Rockern in den Club kommen.
- HILDE Zu dumm. Ich müßte so viel mit ihr besprechen. Bald findet der Schulball statt, und sie braucht unbedingt ein neues Kleid. Es hängt so viel für sie davon ab. Ich zum Beispiel habe ja damals auf einem Schulball euren Vater kennengelernt. (*verschmitzt*) Ach, übrigens: Ist das deine Freundin? (*Sie weist auf SILVIA*)
- KARL Mach dir keine falschen Hoffnungen, Mutter. Meine knappe freie Zeit brauche ich für die Musik. Das ist Fräulein Silvia. Sie hilft hier manchmal aus.
- HILDE Ach, da haben Sie es aber gut. Ich würde ja zu gerne auch einmal einen Abend hier im Chez Antoine verbringen. Aber mein Wilhelm ist nicht so fürs Ausgehen.
- SILVIA Aber dann kommen Sie doch einmal alleine runter. Hier beißt keiner, und Herrn Weissmann und Klara kennen Sie doch. Die passen schon auf Sie auf.
- HILDE (*lacht verschämt*) Na, da möchte ich mal das Gesicht von meinem Wilhelm sehen, wenn ich abends alleine irgendwo hingehe – und dann noch in einen Musikclub! Ja, früher, früher - ach, was war ich jung und fidel. Da schien mir das Leben bunt und voller Abwechslungen zu sein.

MIT 17 HAT MAN NOCH TRÄUME

HILDE

Peggy March

Mit 17 hat man noch Träume
Da wachsen noch alle Bäume
In den Himmel der Liebe

Mit 17 kann man noch hoffen
Da sind die Wege noch offen
In den Himmel der Liebe

Doch mit den Jahren wird man erfahren
Daß mancher der Träume zerrannen
Doch wenn man jung ist, so herrlich jung ist
Wer denkt, ja, wer denkt schon daran?

Mit 17 hat man noch Träume
Da wachsen noch alle Bäume
In den Himmel der Liebe

Junge Leute fragen nicht, was man darf und kann
Junge Leute sehen die Welt mit eigenen Augen an

Und ist diese Welt auch oft fern der Wirklichkeit
Wo ist der, der ihnen nicht lächelnd das verzeiht?

Mit 17 hat man noch Träume
Da wachsen noch alle Bäume
In den Himmel der Liebe

HILDE *(merkt, daß sie sich weit vorgewagt hat, reißt sich zusammen)* Mein Wilhelm hat schon ganz recht: Wer auf dem Pfad der Anständigkeit bleiben will, muß eben allen Anfechtungen aus dem Weg gehen. Ich habe wirklich keinen Grund, mich zu beklagen. Wir haben ein gutes Auskommen und werden von unseren Mietern geachtet. *(Etwas weicher)* Vielleicht führt er mich ja an meinem Geburtstag aus. *(zu KARL)* Falls du Agnes siehst, schickst du sie bitte hoch?

KARL nickt.

Auf Wiedersehen, Fräulein Silvia. Es hat mich gefreut, Sie kennenzulernen.

SILVIA Wiedersehen.

HILDE geht.

KARL Hilde Müller, treusorgende Ehefrau und Mutter. Gott gebe, daß ich hier bald rauskomme.

SILVIA Sie ist doch ganz nett.

KARL Nett! Ja, ein nettes Frauchen. Wo bleibt eigentlich Frankie? Wollten wir nicht um fünf proben?

SILVIA Frank kommt zu spät, wie immer. Er hat irgendwas von „Ihr werdet schon sehen“ und einer Überraschung orakelt. Na, du kennst ja Frank. Wahrscheinlich kommt er gleich mit einer seiner tollen neuen Erfindungen an.

KARL *(lacht auf)* Ja, so wie dieser Eierköpfer, weißt du noch? Die Maschine war so groß wie ein Fernsehapparat. Und als er sie vorführte, gab's statt sauber geköpfter Frühstückseier nur Eiersalat.

SILVIA Mit Schalen! Gott, der Arme!

KARL „Keine Experimente!“ Vielleicht verschont er uns heute mit seinen Erfindungen und bringt statt dessen ne neue Platte mit. Er wartet seit Wochen auf eine Lieferung. The Fifth Dimension. Irgend was mit einem alten Aquarium oder so.

SILVIA Hab ich noch nie gehört. Aber bei uns im Friseurgeschäft läuft ja auch nie Musik. Das „ganze englische Zeug“ könnte die Kundinnen stören,

meint Frau Sauer. Und wenn wir beim Putzen das Radio ausnahmsweise mal anschalten dürfen, dann läuft mit Sicherheit gerade „Hundert Mann und ein Befehl“ oder „Wärst du doch in Düsseldorf geblieben“.

KARL Dann mußt du dir eben den Beat Club ansehen. Da treten sie alle auf. Procul Harum, The Small Faces, Manfred Mann ...

SILVIA Wir haben keinen Fernsehapparat. Außerdem bin ich samstags immer hier und helfe beim Bedienen. Schon vergessen? Apropos: Hast du Durst?

KARL Nee, laß mal. Ich hab im Moment kein Geld und möchte die Bestände vom Patron nicht schröpfen.

SILVIA Das ist auch besser so.

KARL Pst, pst. Hörst du das auch? Das klingt doch wie ...

Noch im Off von WILHELM fast schon zartes Rufen:

WILHELM *(aus dem Off)* Claire... Clairchen ... Klara ...

KARL Das klingt nach ...

SILVIA Was ist denn heute hier los?

KARL Los ... verstecken!

KARL und SILVIA verstecken sich im Raum.

WILHELM kommt mit einem eher mickrigen Blumenstrauß.

WILHELM Claire, sind Sie da?

Er wähnt sich allein. Etwas linkisch geht er zum Mikrophon auf der kleinen Bühne, schaut sich noch mal um und ist sich nun sicher, allein zu sein. Er beginnt zu singen, erst steif, dann immer lockerer, so weit es seine Persönlichkeit zuläßt.

WILHELM *(am Mikro)* Eins, zwei ... eins zwei.

DAS HAB ICH IN PARIS GELERNT

Chris Howland

WILHELM

Das hab' ich in Paris gelernt und zwar im Handumdreh'n
Das lernt man sonst in keiner Stadt so gut, so schnell und schön
Und wenn Sie noch was lernen soll'n
Dann kommen Sie hierher
Hier zeigt man Ihnen, was sie woll'n
Und noch ein bißchen mehr
Hier zeigt man Ihnen, was sie woll'n
Und noch ein bißchen mehr

Wenn mal ein junger Mann besonders höflich ist und zu den Damen
sehr galant
Wenn er gut tanzen kann und Komplimente macht wie sie hier
meistens unbekannt
Fragt man, wo er denn da studiert
Dann sagt er höflich reserviert

Das hab' ich in Paris gelernt und zwar im Handumdreh'n
Das lernt man sonst in keiner Stadt so gut, so schnell und schön
Und wenn Sie noch was lernen soll'n
Dann kommen Sie hierher
Hier zeigt man Ihnen, was sie woll'n
Und noch ein bißchen mehr
Hier zeigt man Ihnen, was sie woll'n
Und noch ein bißchen mehr

SILVIA und KARL tanzen hinter seinem Rücken mit. Am Ende liegt SILVIA so in den Armen von WILHELM, daß er sie nicht sofort erkennt. KARL versteckt sich wieder.

WILHELM *(SILVIA in den Armen)* Ich wußte, daß Sie einmal mein sein würden.

SILVIA wendet ihm ihr Gesicht zu. Er schiebt sie irritiert weg und nimmt sofort Haltung an.

Sie?

SILVIA *(weist auf die Blumen)* Sind die für mich?

WILHELM *(drückt sie ihr in die Hand)* Eine Geste für die Damen dieses „Clubs“. Zu denen gehören Sie ja wohl, nicht?

SILVIA „Damen“, das klingt bei Ihnen aber sehr speziell, Herr Müller.

WILHELM Lassen wir das. Ich suche Herrn Weissmann, wegen der Miete.

SILVIA Der Patron kommt erst später herunter.

WILHELM Na, dann richten Sie ihm mal aus, daß sein Vermieter ihn dringend zu sprechen wünscht. Guten Tag!

Er geht schnellen Schritts hinaus. KARL kommt aus seinem Versteck.

KARL Habe ich das richtig verstanden? Mein Herr Vater stellt der Frau vom Patron nach?

SILVIA Ach was, vergiß es. Ein kleiner Tagtraum, nichts weiter.

KARL Mein Alter und träumen? Niemals. Die Blumen, das Lied ...

SILVIA Jetzt hör doch mal auf. Viel wichtiger ist, daß er vom Patron Geld will.

KARL Na und?

SILVIA Na und? Woher soll er es denn nehmen. Und ich? Ich brauche unbedingt die Paar Groschen, die ich hier nebenbei verdiene. Meiner Mutter geht es schon wieder nicht gut. Ich will doch auch raus aus allem. Tja, Sorgen über Sorgen.

KARL sucht auf der Gitarre die ersten Akkorde von „As Tears Go By“. Die Band steigt ein.

AS TEARS GO BY

SILVIA

The Rolling Stones / Marianne Faithful

It is the evening of the day,
I sit and watch the children play.
Smiling faces I can see
But not for me,
I sit and watch as tears go by.

My riches cant buy everything,
I want to hear the children sing.
All I hear is the sound
Of rain falling on the ground,
I sit and watch as tears go by.

It is the evening of the day,
I sit and watch the children play.
Doing things I used to do
They think are new,
I sit and watch as tears go by.

Während dessen kommen FRANK und RAINER rein. Sie positionieren sich so, daß SILVIA sie nicht gleich sieht. Nach dem Applaus geht RAINER lässig auf KARL und SILVIA zu.

RAINER Hi.

FRANK Hi.

KARL Hi.

FRANK Fisch.

SILVIA und KARL Ach Frankie!

RAINER macht sich an SILVIA ran. FRANK beäugt das mißtrauisch.

RAINER Du siehst aus, als könntest du mit mir auf eine Reise gehen, Schwester.

SILVIA Klar, wenn du mir ein Ticket nach Hawaii spendierst.

RAINER Kein Problem. Meditier mit mir, und du wirst alle Grenzen überschreiten und die Welt hinter dir lassen.

SILVIA Laß mal gut sein. Mir gefällt diese Welt irgendwie.

FRANK *(genervt)* Können wir mal anfangen zu proben?

RAINER Was war das übrigens gerade für ne Musik? Ich denke, hier proben Bluesrockers.

KARL Das ist immerhin von den Stones, ja!

RAINER Aber von ner Frau gesungen klingt das wie ein 08/15-Schlager.

SILVIA Was soll der Quatsch denn?

KARL Und wer bist du überhaupt?

FRANK *(kommt RAINER zuvor)* Das ist Rainer aus Berlin. Er ist ein Freund von einem Freund ... von einem Freund von mir. Er wohnt ein paar Tage in meiner Bude bei Witwe Bruns. Und stellt euch vor: Rainer ist Bassist. Jetzt haben wir endlich eine komplette Band zusammen. Das ist ne Überraschung, was?

KARL *(zu Silvia)* Also kein Eiersalat.

FRANK Was?

SILVIA Nichts, nichts.

RAINER packt seinen Baß aus.

RAINER Ihr wolltet ne Band ohne Baß aufmachen? Wie soll das denn gehen?

FRANK *(liest den Aufkleber auf RAINERS Baß)* This machine kills. Wow, klasse Spruch. Ist der von dir?

RAINER Klar, Mann.

KARL Wer's glaubt. Los jetzt, bevor der Patron kommt und uns rausschmeißt.

RAINER Was ist das hier überhaupt für ein Schuppen? Sieht nicht gerade wie der Treffpunkt für hippe Musiker aus.

KARL Das war er aber mal, vor ein paar Jahren. Da traten hier die Heroen des Rock'nRoll auf: Jerry Lewis, Chubby Checker – all die Größen. Aber dann hat sich der Patron aus Liebe zu Claire la Belle dem Chanson verschrieben, und seitdem ging's bergab. Aber wenn er uns erst mal auftreten läßt, werden die Massen schon wieder kommen.

SILVIA Wenn es soweit überhaupt kommt.

FRANK No problem, no solution. Wir müssen eben so gut spielen, daß er gar nicht anders kann, als uns ne Chance zu geben.

AGNES kommt von links. Sie trägt jetzt einen ziemlich knappen Mini oder eine Jeans, viele Ketten u.ä. Sie hat die Haare offen und ist geschminkt.

KARL Wow. Bist du das, Nessi? Wenn du nicht meine kleine Schwester wärest, würde ich sagen, daß du... sexy aussiehst.

AGNES Verrate das bloß nicht unseren Eltern.

KARL Und was kriege ich dafür, daß ich diese brisante Information zurückhalte? Immerhin: Ich könnte mindestens einen Satz neuer Saiten rausschlagen, wenn ich „Meldung“ an unseren Obermufti erstatte.

AGNES Ach, Charly, bitte. Ich mache auch die ganze nächste Woche den Abwasch. Alleine. *Sie gibt ihm einen Kuß auf die Wange.* Versprochen.

KARL Natürlich verpfeife ich dich nicht. Wär ja noch schöner, wenn die Geknechteten des Spießertums nicht zusammenhielten.

SILVIA Hallo, Agnes.

FRANK (zu Agnes) Hi.

AGNES Hi.

FRANK Fisch.

SILVIA und KARL Boah.

Rainer stellt sich dicht vor Agnes. Sie ist sofort von ihm beeindruckt.

RAINER Wow! Du bist bestimmt die Leadsängerin der Gruppe, was?

AGNES Oh nein, ich bin nur ein kleines Rädchen in der Band. Ich mache so ein bißchen im Chor mit. Aber nur, wenn ich nicht gerade Klavierstunde habe, mit meinen Freundinnen lerne oder meine Mutter mir das Backen mit Clemens Wilmenroth beibringt.

FRANK Wilmenroth! Ein Erfinderkollege von mir. Der hat den Hawaii-Toast...

RAINER *(unterbricht ihn)* Ein kleines Rädchen? Mach dir eines klar: Ohne dich geht in der Band nichts. So, wie ohne die Arbeiterklasse nichts geht, denn sie ist die Basis der Gesellschaft. Oder eben die Background-Sängerin, die ja erst für den richtigen Groove sorgt.

Agnes *(hingerissen)* So habe ich das noch nie gesehen. *(Zu den anderen)* Ganz schön clever, was?

FRANK *(ungeduldig)* Rainer aus Berlin. Agnes, unser Küken. Proben wir jetzt?

AGNES Du bist aus Berlin?

FRANK stöhnt auf, weil die Probe jetzt wieder in weite Ferne rückt.

Toll! Da ist wahnsinnig viel los, oder?

KARL Ja genau, wieso bist du eigentlich hier, wenn du in Berlin sein könntest?

RAINER Wenn ihr es unbedingt wissen wollt: Ich mußte untertauchen. Der BND war mir zu dicht auf den Spuren. Als Aktiver der APO werde ich mich hüten aufzufliegen.

AGNES *(schwer begeistert)* Dann kennst du Rudi Dutschke?

KARL Seit wann verfolgt der BND denn die politischen Akteure unserer „freiheitlichen Demokratie“? Ich dachte immer, der sei für's Ausland zuständig.

RAINER Ist das hier die Inquisition, oder was? Man hat so seine Gründe, das muß reichen. Jetzt zeigt mir doch endlich, was ihr auf den Kasten habt.

Sie formieren sich auf der kleinen Bühne zu einer Band. FRANK als Schlagzeuger, KARL als Gitarrist, AGNES im Hintergrund als Backgroundchor, SILVIA als Leadsängerin. Vermutlich werden sie eher so tun, als spielten sie Instrumente. Die Band-Formation ist als Bild gemeint. Sie kann recht schnell aufgelöst werden, d.h. der übrige Raum kann während der Nummern auch für Choreographien genutzt werden. Am Ende des Medleys kehren sie noch einmal in die Formation Band zurück. Rainer steigt irgend wann als Bassist ein.

SILVIA und KARL singen das erste Lied im Duett. FRANK schnappt sich AGNES für den zweiten Song.

I WANT TO HOLD YOUR HAND
The Beatles

KARL, SILVIA, FRANK, AGNES

Oh yeah I tell you somethin
I think youll understand

When I say that somethin
I want to hold your hand
I want to hold your hand
I want to hold your hand

Oh please say to me
Youll let me be your man
And please say to me
Youll let me hold your hand
Now, let me hold your hand
I want to hold your hand

And when I touch you
I feel happy inside
Its such a feelin that my love
I cant hide
I cant hide
I cant hide

Yeah, you got that somethin
I think youll understand
When I say that somethin
I want to hold your hand
I want to hold your hand
I want to hold your hand

OBLADI OBLADA

The Beatles

Desmond has a barrow in the market place
Molly is the singer in a band
Desmond says to Molly - girl I like your face
And Molly says this as she takes him by the hand.

Obladi oblada life goes on bra
Lala how the life goes on
Obladi Oblada life goes on bra
Lala how the life goes on.

Desmond takes a trolley to the jewellers stores
Buys a twenty carat golden ring
Takes it back to Molly waiting at the door
And as he gives it to her she begins to sing.

In a couple of years they have built
A home sweet home
With a couple of kids running in the yard
Of Desmond and Molly Jones.

Happy ever after in the market place
Desmond lets the children lend a hand
Molly stays at home and does her pretty face
And in the evening she's a singer with the band.

Obladi oblada life goes on bra
Lala how the life goes on
Obladi Oblada life goes on bra
Lala how the life goes on.

In a couple of years they have built
A home sweet home
With a couple of kids running in the yard
Of Desmond and Molly Jones.

Happy ever after in the market place
Molly lets the children lend a hand
Desmond stays at home and does his pretty face
And in the evening she's a singer with the band.

Obladi oblada life goes on bra
Lala how the life goes on
Obladi Oblada life goes on bra
Lala how the life goes on.
And if you want some fun - take Obladiblada.

Nach dem Applaus:

RAINER Eure Musik ist ja ganz schön reaktionär.

FRANK Wieso das denn?

KARL Und wieso „unsere“ Musik?

RAINER Ihr singt dauernd von Liebe und dem ganzen Tamtam. Und draußen
brennen die Barrikaden.

SILVIA Na, hier bei uns ja nicht gerade, oder?

KARL Nee, hier muß man schon froh sein, wenn man zwei Jahre später als
die übrige Welt mitkriegt, daß Pilzköpfe schon wieder out sind. Von
den größeren Veränderungen: keine Spur.

FRANK Selbst, um an gute Platten ranzukommen, braucht man Beziehungen.
Ich sage immer: Ohne Connection ...

SILVIA und KARL ... keine Action.

KARL Schon klar, Frankie, wir wissen es. Aber darum geht es gerade gar
nicht.

AGNES Nein, es geht darum, das ich nicht anziehen darf, was ich will.

KARL Und darum, daß jeder x-beliebige Dackel mehr Freiheiten hat als ich.

AGNES Darum, daß wir sonntags immer diese öden Familienspaziergänge durch den Stadtpark machen müssen.

KARL Genau, und rechtzeitig zu „Bonanza“ sitzt die ganze Familie vor der Flimmerkiste, „Bonanza“ mit Little Joe und Hoss Cartwright - der Höhepunkt der Woche!

FRANK Ja und? Bonanza ist doch klasse. *Singt die Melodie an* "Damdadadamdadadamdadadamda Bonanza!"

KARL Es sei denn, man sieht nur das Testbild, weil mal wieder ne Störung ist.

AGNES Hier ist alles noch so miefig und piefig. Wirklich was los ist doch nur in Frankfurt oder in Berlin.

RAINER Eben, die Kleine hat's erfaßt. Ihr müßt über euren Tellerrand blicken. Das Establishment muß überall zerstört werden. Und jeder einzelne kann auf seiner Ebene etwas dafür tun. Provoziert! Gründet eine Aktionszelle. *Skandiert* Gegen den Kapitalismus, gegen den Faschismus. Gegen die Bonzen. Gegen die falsche Moral.

SILVIA Gegen, gegen, gegen.

RAINER Was?

SILVIA Vergiß es.

FRANK Hey, ich glaube, ich habe kapiert, was Rainer meint. Ich weiß nur nicht, warum man dafür gleich in eine Zelle muß.

KARL Mann, Frank, der meint mit Zelle komplett was anderes.

FRANK *(will punkten)* Nee, nee, nee, hör mal. *(Schnappt sich eine Gitarre)* Meine Ebene ist Rock'n'Roll. Wenn ich zum Beispiel diesen Riff hier spiele... dann ist das doch ein Angriff auf euer sogenanntes Etablissement.

SILVIA *(geduldig)* Establishment.

FRANK *(unbeirrt)* Dann hört doch jeder: Fight the Facism.

RAINER Genau, Mann! Der Rock'n'Roll ist die Speerspitze eurer Attacke. Ihr müßt sie überfallen mit eurer Wut. Ihr müßt ihnen entgegenschleudern, was euch nicht paßt.

KARL Und wie soll das gehen?

SILVIA *(halblaut)* Die Frage ist ja wohl eher: Wohin soll es führen?

RAINER Na, so zum Beispiel.

(I CAN'T GET NO) SATISFACTION
(+ALLE)
The Rolling Stones

RAINER

I can't get no satisfaction
I can't get no satisfaction
Cause I try and I try and I try and I try
I can't get no, I can't get no

When I'm drivin in my car
And that man comes on the radio
He's tellin me more and more
About some useless information
Supposed to fire my imagination
I can't get no, oh no no no
Hey hey hey, that's what I say

I can't get no satisfaction
I can't get no satisfaction
Cause I try and I try and I try and I try
I can't get no, I can't get no

When I'm watchin my TV
And that man comes on to tell me
How white my shirts can be
But he can't be a man cause he doesn't smoke
The same cigarettes as me
I can't get no, oh no no no
Hey hey hey, that's what I say

I can't get no satisfaction
I can't get no girl reaction
Cause I try and I try and I try and I try
I can't get no, I can't get no

When I'm ridin round the world
And I'm doin this and I'm signing that
And I'm tryin to make some girl
Who tells me baby better come back later next week
Cause you see I'm on losing streak
I can't get no, oh no no no
Hey hey hey, that's what I say

I can't get no, I can't get no

I can't get no satisfaction
No satisfaction, no satisfaction, no satisfaction

Anton, der PATRON des Clubs, kommt von links. Auf seiner Stirn sitzt eine Schlafmaske; er trägt einen Morgenmantel.

PATRON *(gespielte Entrüstung, pathetisch)* Wer erdreistet sich, in meinem Club solche Musik zu spielen? Wer macht hier so ein Tohuwabohu? Wer schreckt mich aus meinen süßen Träumen auf? Wer, ach, wer? *(Sieht, daß sein Auftritt einige Wirkung erzielt hat.)* Ach, ihr seid es, Kinder.

Er läßt sich in einem Sessel fallen. SILVIA bringt ihm ein Glas Wasser und einen kalten Lappen, den er sich auf die Stirn legt.

RAINER Da habt ihr die Macht der Musik: Der deutsche Michel wacht auf.

SILVIA Wenn das der deutsche Michel ist, dann gehört Jimi Hendrix zum Ku-Klux-Klan. *(Mit einigem Stolz)* Das hier ist der Mann, der Toni Sherridan die Hand schüttelte und im Star Club den Beatles die weiblichen Fans vom Leibe hielt, nicht wahr, Monsieur?

FRANK Der Mann, der mutig genug war, hier selbst einen Club aufzumachen. Unser allseits geschätzter Patron Anton Weissmann. *(Zum Patron)* Alles klar, Meister?

PATRON Wenn du mir übermorgen fünfzig neue Gäste bescherst und mir jetzt einen Schluck vom Kaffeelikör kredenzt, dann ja, Frankie. *(Zu Rainer)* Und da Sie jetzt wissen, wer ich bin, dürfte ich vielleicht die Güte haben zu erfahren, mit wem ich es zu tun habe?

RAINER *(verbeugt sich reflexartig)* Rainer ... Schmidt, Student der Politologie im vierzehnten Semester. Ich studiere in Berlin.

PATRON So so.

FRANK gibt dem PATRON ein kleines Gläschen Kaffeelikör.

FRANK *(zum Patron)* Böhm, Frank Böhm. Geheimagent im Dienste des Antoine.

PATRON Merci, Frankie.

KARL Rainer gehört seit heute zu meiner Band.

PATRON Ah, Herr Müller Junior nimmt auch an dieser Versammlung teil. Ich hoffe nicht, daß Ihr Vater Sie geschickt hat, um die Miete abzuholen. Das dürfte im Moment ...

KARL Mit den Machenschaften meines Alten ...

PATRON Na na na!

KARL ... meines Vaters habe ich nichts zu tun. Wir möchten nur proben.

AGNES Wir würden so gerne in Ihrem Club auftreten, Herr Weissmann. Wir sind wirklich eine tolle Band.

PATRON Gerade klang das eher wie der Weltuntergang. Die Rolling Stones! Na, also wirklich! Diese Bad Boys in meinem Club!

FRANK Wir müssen ja nicht gleich mit Rock anfangen. Aber wenn wir zum Beispiel was von den Beatles ...

PATRON Die Beatles? Ja, das hört sich schon besser an. Das waren noch Zeiten, damals in Hamburg.

FRANK Ja, genau, und wäre der Laden bestimmt voller, als wenn Sie und Frau Klara noch weiter diese ...

PATRON Ja? Diese was? Sprich dich nur aus, ich lausche deinen Weisheiten voller Neugierde.

FRANK Ich meine ja nur.

KARL Er meint, daß Sie und Frau Klara eben immer noch diese Schnulzen singen, obwohl draußen die Welt tobt. Ist doch kein Wunder, daß die jungen Leute nicht mehr kommen. *(Kurze Pause)* Entschuldigung.

PATRON Sie brauchen sich nicht zu entschuldigen. „Üb immer Treu und Ehrlichkeit“ oder so ähnlich. Was kann daran verkehrt sein, im Antoine von Paris und der ewigen Liebe zu singen? Außerdem habe ich meine Gründe. Oder ist Liebe vielleicht kein Grund, um alles, woran mal glaubte, zu überdenken? Wer liebt, nimmt sich zurück. *(fast nur zu sich selbst)* Das Antoine ist eben das einzige, was ich meiner Klara bieten kann. *(wieder zu den anderen)* Aber ihr habt ja recht: Der Laden ist leer.

SILVIA nimmt FRANK die Flasche ab und schenkt ihm ein zweites Glas Kaffeelikör ein.

Nur wegen des Koffeins, merci. *(Zu SILVIA)* Sie singen auch in der Band mit? *(Sie nickt)* Na gut, einen Versuch wird das Antoine wohl verkraften. Am Samstag könnt ihr auftreten.

KARL etc Klasse... Wow ... Hey, wir haben einen Gig.

PATRON Aber mehr als Getränke ist als Gage nicht drin. Und ihr singt nur auf deutsch, ist das klar? Ich würde euch gerne mehr Freiheiten geben, aber ich darf meine Stammgäste nicht vergraulen.

KARL Wir werden Sie nicht enttäuschen.

AGNES Wir bleiben ganz brav.

FRANK So brav wir eben können.

PATRON Ich verlasse mich darauf. Wie heißt eure Musikkombo eigentlich?

FRANK The Rattlebattles from Heaven.

AGNES Und wir sind eine Band.

PATRON Die Rasselbande vom Himmel? Na, was soll's. In einer halben Stunde seid ihr draußen, klar? Ich empfangen heute abend ... *(er imitiert einen Tusch)* ... Kaninchenzüchter. Eine Vereinsfeier in meinem Club - mein Sehnen und Verlangen, als ich noch Türsteher in Hamburg war. Silvia, Sie brauche ich heute nicht. Klara ist zwar noch auf Tour *(Seitenblick auf FRANK)* und beglückt Orte, die den Chanson noch zu würdigen wissen. Aber die Kaninchen schaffe ich noch alleine. *(Zu den anderen)* Ihr könnt ja morgen weiterproben. Aber nicht zwischen zwölf und fünfzehn Uhr, da herrscht Mittagsruhe. *(Im Rausgehen, ironisch)* Und betretet ja nicht das kleine Rasenstück vor unserem Haus. Sonst reißt mir Herr Müller den Kopf ab. Au revoir, ihr Rocker!

Der PATRON schnappt sich beim Abgehen die Likörflasche. Silvia sieht ihm nach.

KARL Die Rattlebattles from Heaven? Seit wann heißen wir denn so?

FRANK Fiel mir eben so ein.

KARL So ein Quatsch.

SILVIA Immerhin fiel ihm was ein. Oder sollten wir zugeben, daß wir noch nicht mal einen Namen für unsere Band haben? Wäre nicht besonders professionell, oder?

FRANK freut sich über SILVIAS Verteidigung.

AGNES Stimmt. Wir brauchen einen Namen. Aber The Rattles gibt es doch schon.

FRANK Wenn wir hip sein wollen, brauchen wir trotzdem einen Namen mit „The“ am Anfang. Die heißen doch jetzt alle so. The Rivets...

Sie überschlagen sich.

AGNES The Byrds...

FRANK The Kinks...

AGNES The Tremoloes...

KARL The Cherokees...

FRANK The Zodiacs...

AGNES The Supremes...

FRANK The Walker Brothers...

KARL The Drifters...

AGNES The Monkees...

FRANK The Animals...

KARL The Beach Boys, The Temptations, The Lemon Pipers ...

AGNES The Mamas and The Papas!

KARL Okay, also: Hausaufgabe: Jeder überlegt sich bis morgen, wie die Band heißen könnte.

AGNES Und was ziehen wir an?

FRANK Ja, wir brauchen ein Bühnen-Outfit.

RAINER So was muß man alles erst ausdiskutieren, und zwar ohne Vorbehalte. Man muß sich den sogenannten Realitäten stellen.

FRANK Was?

SILVIA Na, dann diskutiert mal schön. Ich muß gleich weg. Wann treffen wir uns morgen? Um fünf?

KARL Dann haben wir wieder nur eine Stunde Zeit, bis der Patron den Laden aufmacht. Wir müssen früher anfangen.

SILVIA Ohne mich. Schon vergessen? Zufällig arbeite ich auch noch.

FRANK Ich leider auch.

SILVIA geht nach links, um ihren Mantel oder ihre Tasche zu holen.

RAINER *(ruft ihr hinterher)* Wenn man für eine Sache eintreten will, muß man Prioritäten setzen.

KARL Du hast gut reden. Sie muß für ihre Mutter mitverdienen.

RAINER Ich hab jetzt erst mal genug von diesem Loch. (*Zu AGNES*) Was ist mit dir? Du siehst aus, als könntest du mit mir auf eine Reise gehen, Schwester.

AGNES Eine Reise? Oh ja! Ich würde schrecklich gerne das Meer sehen.

RAINER Doch nicht so eine Reise, Mann. Im Kopf, im Kopf.

AGNES Ich glaube, mit dir könnte ich überall hingehen.

SUNNY

AGNES

Bobby Hebb

Sunny
yesterday my life was filled with rain
Sunny
you smiled at me and really eased the pain
Now the dark days are done and the bright days are here
My sunny one shines so sincere
Sunny one so true
I love you

Sunny
thank you for the sunshine you gave
Sunny
Thank you for the love you've brought my way
You gave to me your all and all
and now I feel ten feet tall
Sunny one so true
I love you

Sunny
Thank you for the truth you've let me see
sunny
Thank you for the facts from A to C
My life was torn like wind-blown sand
then a rock was formed when we held hands
Sunny one so true
I love you

Sunny
thank you for that smile upon your face
sunny
Thank you thank you for the gleam that flows with grace
You're my spark of nature's fire
you're my sweet complete desire
Sunny one so true yes
I love you

Sunny
yesterday all my life was filled with rain

Sunny
you smiled at me and really really eased the pain
Now the dark days are done and the bright days are here
My sunny one shines so sincere
Sunny one so true
I love you

KARL Wolltest du nicht zu einer Freundin und Französisch lernen? Ich dachte, ich hätte da so was gehört.

AGNES Ach Charly, nur kurz in den Park ...

RAINER Keine Sorge, Bruder. Von mir wird sie alles lernen, was ich weiß.

KARL Gut, das kann ja nicht lange dauern. *(Zischt ihm zu)* Aber wehe, du fummelst. *(Zu AGNES)* Zwei Wochen Abwasch, okay? Und denk dran: Um sieben heißt es Antreten zum Abendbrot!

AGNES und RAINER verschwinden nach rechts.

FRANK geht auf's Klo. SILVIA kommt ihm entgegen, er gibt ihr eine Blume, die er aus einer Serviette gefaltet hat. SILVIA will sie erst zerknüllen, steckt sie dann aber doch ein.

KARL *(zu SILVIA)* Na, was hältst du von Frankies kleiner Überraschung?

SILVIA Ehrlich gesagt geht mir das ein bißchen zu schnell. Gestern waren wir noch eine ganz normale Garagenband, und heute sind wir auf mal die Speerspitze der antikapitalistischen Bewegung. Selbst Frank hat sich anstecken lassen.

KARL Ach komm! Frankie! Mal begeistert der sich für Jerry Cotton, mal für den neuen Rallye Kadett. Und heute ist es eben die Weltrevolution. Er träumt eben gerne rum neben seiner Arbeit als Mechaniker. Und was diesen Rainer angeht: Ich würde mal abwarten, was wirklich hinter seinem ganzen Gequatsche steckt. Meine Band lasse ich mir von dem jedenfalls nicht kaputt machen.

SILVIA Ja, hast recht. Wir haben morgen einen Auftritt. Darauf kommt's erst mal an.

FRANK kommt zurück.

KARL Ich mach mich mal vom Acker. Training mit den Jungs. Und danach muß ich zurück in die Höhle des Löwen. Mein alter Herr erwartet nach dem Abendbrot einen Kollegen und will mit seinem Stammhalter bei einem gepflegten Glas Wein angeben. Tschüss, ihr zwei.

KARL ab.

FRANK „Tschüß, ihr zwei“. Wie das klingt. Das klingt wie ... ja, wie der coolste Sound, den ich je gehört habe. „Tschüß, ihr zwei.“ Kann ich dich heute zu einem Kinobesuch überreden? In letzter Zeit hast du schon „Spiel mir das Lied vom Tod“, „Rosemaries Baby“ und „Das Millionending“ verpaßt. (*Ernsthafter*) Kommst du mit mir nach Amerika?

SILVIA Nee, laß mal, Frank. Auch heute nicht. Ich habe da so meine Erfahrungen.

FRANK Mit Amerika?

SILVIA Quatsch. Mit dem Mann, dem unbekannten Wesen. Außerdem muß ich nach Hause. Meine Mutter wartet auf mich. Ich soll ihr die Haare machen. Und ein paar Freundinnen von ihr auch. Und ihr dummer Lumpi will sicher Gassi gehen. Die Gardinen müssen gewaschen und der Fußboden gebohnt werden. Und dann ist da noch die Bügelwäsche. So ungefähr sehen meine Abende aus. „Abgefahren“, oder?

FRANK Nimm's nicht so schwer, nimm mich.

Er imitiert Heintje: „Ich sing ein Lied für Dich“, bis ca. 0.42 und versucht linkisch, SILVIA zu einem Walzer zu animieren.

Ich sing ein Lied für dich
Ein kleines Lied für dich
Sing es froh in den Tag hinein
Jedes Wort, es soll dir sagen
Ich hab dich lieb
Nur dich allein.

SILVIA (*windet sich aus seinem Arm heraus*) Mit so ein bißchen Gesinge machst du es auch nicht besser.

FRANK Ich bin ein Elefant, Madame.

SILVIA Und was für einer. (*Freundschaftlich*) Tschüß, Frank. Bis morgen, ja?

SILVIA ab.

FRANK Dann ondulier mal schön.

FRANK steht etwas unschlüssig da. Dann nimmt er sich die Gitarre.

CATCH THE WIND
Donovan

FRANK

In the chilly hours and minutes
Of uncertainty

I want to be
In the warm hold of your loving mind.
To feel you all around me
And to take your hand
Along the sand
Ah, but I may as well try and catch the wind.

When sundown pales the sky
I wanna hide a while
Behind your smile
And everywhere I'd look, your eyes I'd find.
For me to love you now
Would be the sweetest thing,
T'would make me sing
Ah, but I may as well try and catch the wind.

Dee dee da da la da da da da da
Ya da da, da da, da da

When rain has hung the leaves with tears
I want you near
To kill my fears
To help me to leave all my blues behind.
For standing in your heart
Is where I wanna be
And I long to be,
Ah, but I may as well try and catch the wind.
Ah, but I may as well try and catch the wind

Der PATRON kommt von links. Er trägt jetzt seine Abendgarderobe.

PATRON Du bist noch da? Keine Verabredung? Kein kleines Rendezvous?

FRANK Tja, meine Flamme will nicht so recht lodern. Ich muß den falschen Entzündler benutzt haben.

PATRON Dann wird es dir sicher nichts ausmachen, kurz mal den tropfenden Wasserhahn in den sanitären Anlagen zu inspizieren, nicht wahr? Ohne dein Geschick als Handwerker wäre das Antoine schon längst auseinandergefallen. Ich spendiere dir dafür einmal Eintritt ins Kino.

FRANK Ja, klar, mach ich. Und Ihr Angebot paßt: Im Filmpalast läuft heute „Zur Sache, Schätzchen“. Vielleicht kann ich da noch was lernen. *(Tippt sich an die Stirn.)* Na, dann, Meister.

FRANK nach links ab.

Musik setzt ein.

Ansage des PATRON. Er spricht das Publikum als Mitglieder des Kaninchenzüchtervereins an.

PATRON Meine hochverehrten Damen und Herren! Ich freue mich sehr, den Verein „Freunde des Flauschigen Fells“ im Chez Antoine begrüßen zu dürfen. Betrachten Sie mich heute als Ihren Gastgeber. Ich werde für Sie singen und Sie mit Getränken versorgen. Der Kaffeelikör ist leider zur Neige gegangen, aber wir haben ja noch unsere hausgemachte Sangria aus den erlesensten Rotweinen, den besten Apfelsinen und wunderbar süßen Pfirsichen aus der Dose. Ich beginne mit einem Lied, das allen einsamen Herzen Trost spenden soll.

Er stellt ein Häschen, nach Möglichkeit aufziehbar, auf die Bühne. Vielleicht hat er auch ein Häschen als Handpuppe von Steiff dabei.

DU BIST NICHT ALLEIN

PATRON

Roy Black 1965

Du bist nicht allein, Du bist nicht allein,
Du bist nicht allein, Du bist nicht allein.

Du bist nicht allein, wenn du träumst heute abend.
Du bist nicht allein, wenn du träumst von der Liebe.

Es finden tausend junge Herzen heut keine Ruh.
Es haben tausend Menschen Sehnsucht, genau wie Du.

Oh glaub mir, Du bist nicht allein, wenn du träumst heute abend.
Du bist nicht allein, wenn du träumst von der Liebe.
Mit meiner Sehnsucht, meinen Träumen bin ich bei Dir.
My Darling, Du bist nicht allein, komm und träume mit mir.

Du bist nicht allein, ...

Es finden tausend junge Herzen ...

Oh, glaub mir ...

Du bist nicht allein, Du bist nicht allein, ...

FRANK kommt während des Liedes von links nach rechts über die Bühne. Er trocknet sich seine Hände mit einem Handtuch. Der PATRON singt ihn an. FRANK lächelt halbwegs und geht rechts ab.

Intermezzo von der Band:

Potpourri ca. 3 Minuten.

Kurzer Break oder Übergang zum Beginn von **GREEN ONIONS**.

II.

Samstag, früher Abend und Abend.

Während GREEN ONIONS läuft plazieren sich KARL, FRANK, RAINER und SILVIA. SIE sitzen auf der kleinen Bühne über einem Haufen Zettel.

SILVIA füllt die Bestände auf dem Teewagen auf o.ä.

AGNES rast von rechts nach links durch.

Der PATRON, noch ohne Jackett, kommt von rechts mit einer großen Schale Sangria und stellt sie auf dem Teewagen ab. Er probiert sie und schüttet Cointreau dazu, probiert wieder.

Die Musik endet.

KARL Wie willst du das denn übersetzen? Lucy im Himmel der Diamanten? Läßt sich nicht singen.

FRANK Dann nehmen wir eben „Erdbeerfelder für immer“.

KARL Ist auch blöd. Obwohl es klasse wäre, wenn man mal den Text von unseren Songs verstehen würde. Hier: „Living is easy with eyes closed“: „Das Leben mit geschlossenen Augen ist leichter, sonst siehst du nur Mißverständnisse. Es wird immer schwieriger, irgend jemand zu sein, aber es kommt schon alles in Ordnung. Mich geht das sowieso nichts an.“ Genauso geht es mir auch.

RAINER Euch ist schon klar, was die mit Diamanten meinen, oder? (*Macht eine Geste: Trip einwerfen*) Wenn das euren Patron mal nicht auf die Palme bringt.

FRANK (*halblaut*) Wieso? Der schluckt doch selbst nicht schlecht.

Der PATRON ist in der Nähe der Bühne.

SILVIA Frank! Pst!

FRANK (*singt sie an*) Zucker, ah, Honig, Honig, Du bist mein Bonbon-Girl, und ich brauch dich so ... (*SUGAR SUGAR, The Archies*)

PATRON Na, ihr Rocker, habt ihr euer Programm zusammen? Hoffentlich geht das heute abend gut. Ich will keine Randalen, ist das klar?

FRANK No problem, no solution, Meister!

PATRON Wenn du meinst, Frank. Ich werfe mich dann schon mal in Schale für die unglaublichen Massen, die wir heute erwarten. Ihr denkt dran, daß ihr euch vorstellen müßt? Eine kleine Ansage öffnet die Herzen des Publikums. A bientôt, ihr Helden de la musique.

Er geht nach links ab. Auf dem Weg nimmt er die Cointreau-Flasche mit.

FRANK (*zu SILVIA*) Siehste.

SILVIA (*zischt*) Das braucht aber nicht jeder mitzukriegen, oder?

KARL Die Ansage mache ich, ist ja klar.

AGNES kommt in einem hippen Aufzug von links.

AGNES Na, sehe ich nicht wie eine echte Fantastic Echolettes aus? Groovy, oder?

Sie schmiegt sich an RAINER. RAINER läßt sich das eher gnädig gefallen.

SILVIA *(ironisch)* Was für ein schönes Paar.

FRANK Wie Peter Kraus und Conny Froboess.

SILVIA Ach, mich erinnern sie eher an Hans-Jürgen Bäuml und Marika Kilius.

FRANK Nee, nee, das sind Uschi Glas und Roy Black.

RAINER Da wäre mir die andere Uschi aber lieber.

FRANK Welche andere Uschi?

RAINER Die vom Langhans. Uschi Obermaier? Noch nie gehört? *Die* ziert sich nicht.

KARL *(mißtrauisch)* Uschi Obermaier und Rainer Langhans. Uschi und Rainer... Nessi und ... Du heißt wirklich Schmidt mit Nachnamen?

FRANK „Es wird böse enden.“

SILVIA *(zu Agnes)* Bevor die Jungs dich auf falsche Gedanken bringen, mache ich dir lieber noch die Haare. Komm, kleine Echolette.

FRANK Plüsch und Plum?

AGNES und SILVIA nach links ab.

KARL Können wir uns jetzt endlich mal um unsere Geräte kümmern?

Von rechts kommt die Diseuse, KLARA SCHÖNE alias CLAIRE LA BELLE. Sie sieht verhältnismäßig mondän aus und hat einen Koffer bei sich.

CLAIRE *(ruft nach draußen)* Danke für's Bringen Jack. Ja, war schön, besonders in Osnabrück, nicht? Bis nächste Woche. *Sie stellt den Koffer ab* Uff, bin ich froh, wieder Zu Hause zu sein.

FRANK *(nimmt den Koffer)* Bonsoir, bonsoir, Madame! Happy Comeback! Wir hatten schon Angst, daß wir Sie an die Welt da draußen verloren hätten.

CLAIRE Das Antoine würde ich nie im Stich lassen, Frankie. Und Sie hoffentlich auch nicht!

FRANK Ganz im Gegenteil. Aber das können Sie ja nicht wissen: Wir treten heute mit unserer Band auf.

CLAIRE Tatsächlich? Hat sich Anton... hat sich mein Mann überreden lassen?

KARL Vielleicht wollen Sie ja auch mit den Fantastic Echolettes singen, wenn Sie uns erst mal gehört haben. N'Abend, Frau Weissmann. Obwohl: Sie sind von Ihren Tourneen bestimmt Besseres gewohnt.

CLAIRE Oh, wenn Sie wüßten! In Oldenburg fiel während des Konzerts der Strom aus. Vor Augsburg hatte der Tourbus einen Platten und in Butzbach fehlte plötzlich der Pianist. Na ja, es lief trotzdem ganz gut. Jedenfalls haben sie mich für nächsten Monat schon gebucht.

FRANK hat sich wieder am Equipment zu schaffen gemacht.

FRANK *(ruft rüber)* Charly, ich brauche Hilfe mit den Kabeln.

KARL *(zu CLAIRE)* Tschuldigung. Wir sind ein bißchen nervös. Ist unser erster Auftritt.

KARL geht zu FRANK. RAINER hat derweil CLAIRE bewundernd umrundet. Er singt sie mit „Mrs. Robinson“ an. AGNES kommt derweil rein; RAINER versucht sich zu retten, indem er sie wiederum mit „Oh, Pretty Woman“ ansingt.

OH, PRETTY WOMAN

Roy Orbison, 1964

MRS. ROBINSON

Simon & Garfunkel

Pretty Woman,
walkin down the street,
Pretty Woman,
The kind I like to meet,
Pretty Woman,
I don't believe you, you're not the truth
No one could look as good as you

Mercy!

Pretty Woman,
Wont you pardon me?
Pretty Woman,
I couldn't help but see,
Pretty Woman,
that you look lovely as can be.
Are you lonely just like me?

Grrrr!

Pretty Woman,

RAINER
verquickt, Teile daraus

stop a while.
Pretty Woman,
talk a while
Pretty Woman,
give your smile to me.

Pretty Woman,
yeah, yeah, yeah
Pretty Woman,
look my way
Pretty Woman,
say you'll stay with me

Cause I need you,
I'll treat you right
Come with me baby,
be mine tonight

Pretty Woman,
don't walk on by
Pretty Woman,
don't make me cry
Pretty Woman,
don't walk away,

Hey, O.K.
If that's the way it must be, O.K.
I guess I'll go on home. It's late.
There'll be tomorrow night, but wait!
What do I see?
Is she walking back to me?
Yeah, she's walking back to me,
Oh, oh, pretty Woman

Mrs. Robinson

And here's to you, Mrs. Robinson.
Jesus loves you more than you will know (Whoa, whoa, whoa)
God bless you please, Mrs. Robinson
Heaven holds a place for those who pray
(Hey, hey, hey....hey, hey, hey)

We'd like to know a little bit about you for our files
We'd like to help you learn to help yourself.
Look around you, all you see are sympathetic eyes.
Stroll around the grounds until you feel at home.

And here's to you, Mrs. Robinson.
Jesus loves you more than you will know (Whoa, whoa, whoa)
God bless you please, Mrs. Robinson
Heaven holds a place for those who pray
(Hey, hey, hey....hey, hey, hey)

Hide it in a hiding place where no one ever goes.
Put it in your pantry with your cupcakes
It's a little secret just the Robinsons' affair
Most of all, you've got to hide it from the kids

Coo coo ca-choo, Mrs Robinson
Jesus loves you more than you will know (Whoa, whoa, whoa)
God bless you please, Mrs. Robinson
Heaven holds a place for those who pray
(Hey, hey, hey....hey, hey, hey)

Sitting on a sofa on a Sunday afternoon.
Going to the candidates debate
Laugh about it, shout about it
when you've got to choose
Every way you look at it, you lose.

Where have you gone, Joe DiMaggio
A nation turns its lonely eyes to you (Woo, woo, woo)
WHat's that you say, Mrs. Robinson?
Joltin' Joe has left and gone away?
(Hey hey hey...hey hey hey)

RAINER Du siehst aus, als könntest du mit mir auf eine Reise gehen,
Schwester.

KARL Spinnst du? Das ist...

CLAIRE (*winkt ab*) Mon Dieu, die Sprüche kenne ich. Es gibt drei Gründe,
warum ich das ganz bestimmt nicht machen werde, junger Mann:
Erstens: Ich komme gerade von einer Reise. Zweitens: Ich bin
glücklich vereint mit dem besten Mann der Welt. Und drittens: Meinen
Sie nicht auch, daß Sie etwas zu jung für mich sind?

AGNES, mit frisierten Haaren, und SILVIA kommen von links.

FRANK Wow! Da kommt „Barbarella“.

AGNES (*dreht sich vor RAINER*) Und? Wie gefalle ich dir? (*Sie hängt sich an ihn.*)

CLAIRE (*raunt ihm zu*) Für die eine zu jung, für die andere eindeutig zu alt.
Das Leben ist schwer, wenn man so wahnsinnig umwerfend ist wie
Sie, nicht wahr?

KARL Los, los, Soundcheck. Wir haben nicht mehr viel Zeit.

CLAIRE nimmt ihren Koffer und geht nach links. Auf dem Weg:

CLAIRE (zu SILVIA) Anton ist oben? Ging es mit ihm, während ich weg war?

SILVIA Doch, doch. Er hat die Geburtstagsparty vom Vorsitzenden ...

RAINER (salutiert) ...vom Vorsitzenden des ZK der Kommunistischen Partei!

SILVIA (unbeirrt) ...vom Vorsitzenden des Kleingärtnervereins und den Vereinsabend der Kaninchenzüchter ganz gut gemeistert.

CLAIRE Du weißt, was ich meine: Hat er getrunken?

SILVIA Ja. Aber nur Likör.

CLAIRE Nur Likör? Na gut, ich seh mal nach ihm und schick ihn zu euch. Bis gleich.

CLAIRE ab. Agnes zeigt KARL eine Mao-Bibel.

AGNES Die hat mir Rainer gegeben. Klasse, nicht? „Worte des Vorsitzenden Mao Tse-tung“. „Die Widersprüche zwischen uns und dem Feind sind antagonistische Widersprüche. Was die Widersprüche im Volk betrifft, sind sie unter den Werktätigen nicht antagonistisch, während die Widersprüche zwischen den Klassen der Ausgebeuteten und der Ausbeuter neben ihrem antagonistischen auch einen nichtantagonistischen Aspekt haben.“

FRANK Versteh ich nicht. Ist das Chinesisch?

AGNES Ich auch nicht, wenn ich ehrlich bin. Erklärst du es uns, Rainer?

RAINER (etwas in der Bredouille) Das geht jetzt nicht.

AGNES Ach, doch, bitte. Ich muß noch so viel lernen, damit ich dich in Berlin nicht blamiere.

RAINER Später.

KARL Komm schon, wir wollen alle wissen, was es mit den antagonistischen Widersprüchen der widersprüchlichen Antagonismen auf sich hat.

Der PATRON kommt mit einer Kaffeetasse, einer Zeitung und in seinem Abendoutfit rein.

RAINER Ich kann das jetzt nicht erklären. Es könnte ja ein Spitzel unter uns sein.

AGNES Ein Spitzel?

KARL Wer soll das denn sein?

RAINER Immer der, der fragt?

SILVIA Wer sagt uns eigentlich, daß du kein Spitzel bist?

PATRON So jemand wie der Wallraff mit seinen „Industriespionagen“ vielleicht? Und was sollte er hier ausspionieren? Wie ein Laden den Bach runtergeht?

KARL Genau. Oder die weltschlechtesten Band?

FRANK *(stößt den PATRON an)* Meister, Meister, da kommen Zuschauer. *(Zählt)* Eins, zwei, drei ...

PATRON Vite, alles auf die Plätze. Macht Show. Macht Show! Silvia, an meine Seite!

Sie wuseln durcheinander und nehmen ihre Startpositionen ein. PATRON und SILVIA auf der kleinen Bühne, AGNES, FRANK, KARL und RAINER neben der kleinen Bühne, zum Sprung auf die selbige bereit. Vielleicht tanzen und singen sie von dort aus mit.

Die „richtige“ Band spielt eine Auftaktmusik für die Ansage des PATRONS. (Erkennungsmelodie einer Fernsehsendung) Die nachfolgenden drei Lieder sind als Medley gemeint, bei dem aber Zwischenansagen des PATRONS möglich sein sollten.

PATRON Meine hochgeschätzten Damen und Herren! Ich darf Sie herzlich zu unserem Club-Abend im „Chez Antoine“ begrüßen. Wir werden Sie heute mit unseren Liedern unterhalten, und ich kann Ihnen versprechen: Es warten einige Überraschungen auf Sie. Lassen Sie sich zunächst aber von uns ins Land der Liebe entführen.

HINTER DEN KULISSEN VON PARIS PATRON, SILVIA 0.50
Mireille Mathieu, 1969

La-la-la la-la-la-la la-la-la-la-la

Hinter den Kulissen von Paris
Ist das Leben noch einmal so süß
Komm gib mir deine Hand
Ich zeige dir ein Land
Und das liegt

Hinter den Kulissen von Paris
Denn dort ist das wahre Paradies
Und ewig fließt die Seine
Und ewig ist l'amour
So wird es immer bleiben
Tagein, tagaus, toujours

La-la-la la-la-la-la la-la-la-la-la

Hinter den Kulissen von Paris
Ist das Leben noch einmal so süß
Kein Fremder kann es sehen
Darum ist sie so schön
Die Liebe

Hinter den Kulissen von Paris
Denn dort ist das wahre Paradies
Und ewig fließt die Seine
Und ewig ist l'amour
So wird es immer bleiben
Tagein, tagaus, toujours

Entré, entré mesdames, monsieur
C'est grand théâtre Paris

Komm gib mir deine Hand
Es wird erst interessant
Das Leben

Hinter den Kulissen
Denn dort ist das wahre Paradies
Und ewig fließt die Seine
Und ewig ist l'amour
So wird es immer bleiben
Tagein, tagaus, toujours

La-la-la la-la-la-la la-la-la-la-la

WILHELM und HILDE betreten den Club. KARL und AGNES geraten in Panik. KARL gibt AGNES ein Zeichen, mit ihr nach links zu kommen. WILHELM und HILDE sehen sich um, WILHELM nach Gutsherrenmanier, HILDE freudig-neugierig. WILHELM schupst sie schließlich auf einen Clubsessel. Der PATRON macht nach „Hinter den Kulissen von Paris“ eine Zwischenansage, um sie zu begrüßen. Die Musik läuft weiter.

PATRON Und als besondere Gäste darf ich heute Herrn Wilhelm Müller nebst Gattin begrüßen. Enchanté, Madame.

MERCI, CHÉRIE

PATRON

1.50

Udo Jürgens, 1966

Merci, Merci, Merci
Für die Stunden Cherie, Cherie
Unsere Liebe war schön, so schön
Merci Cherie
Sei nicht traurig, muß ich auch von Dir geh'n

Adieu, Adieu, Adieu
Deine Tränen tun weh, so weh, so weh
Unser Traum fliegt dahin, dahin
Merci Cherie, weine nicht
Auch das hat so seinen Sinn

Schau nach vor'n, nicht zurück
Zwingen kann man kein Glück
Denn kein Meer ist so wild, wie die Liebe
Die Liebe allein, nur die kann so sein, so sein

Merci, Merci, Merci
Für die Stunden Cherie, Cherie
Unsere Liebe war schön, so schön
Merci Cherie, so schön, so schön
Merci Cherie, so schön, so schön
Merci Cherie
Merci

CLAIRE ist in ihrem Bühnenoutfit dazugekommen.

PATRON Und hier ist sie nun, die Frau, die ich nie verlieren möchte: Claire La Belle!

AKKORDEON
Alexandra, 1968

CLAIRE

So viel Menschen gehn vorüber
Jeden Tag an dir vorüber
Aber einer bleibt stehn,
den du nie gesehn
ja so lernten wir uns kennen
und wir konnten uns nicht trennen
von dem Lied in der Bar
das so herrlich war

Akkorde, Akkorde, Akkordeon
Glaub' an das Glück,
denn sonst flieht es davon

Und wir sahn uns jeden Abend
Tag für Tag an jedem Abend
Und du sagtest zu mir:
Ich bleib' immer bei dir
Und wir träumten von der Liebe
Von der ewigen Liebe
Und wir glaubten daran
Bis der Tag begann

Akkorde, Akkorde, Akkordeon

Glaub' an das Glück,
denn sonst flieht es davon

Und dann saß ich ganz alleine
Einen Abend ganz alleine
Viele Stunden in der Bar
In der ich glücklich war
Und die Band spielte leise
Nur für mich unsre Weise
Aber du kamst nicht mehr
Und dein Platz blieb leer

Akkorde, Akkorde, Akkordeon
Glaub' an das Glück,
denn sonst flieht es davon

So viel Menschen gehn vorüber
Jeden Tag an dir vorüber
Aber einer bleibt stehn
Den du nie gesehn
Und dann glaubst du an die Liebe
An die ewige Liebe
Die das Leben dir bringt
Bis das Lied verklingt

Akkorde, Akkorde, Akkordeon
Glaub' an das Glück,
denn sonst flieht es davon

Nach dem Applaus

PATRON Vielen Dank, merci und enchanté. Im nächsten Teil unserer kleinen Show erleben Sie den ersten Auftritt einer ganz jungen Musikkombo. Bis dahin wird unser Fräulein Silvia Ihnen gerne unsere hausgemachte Sangria reichen. Silvia, bitte!

SILVIA reicht ein paar Gläser (natürlich alkoholfreier) Sangria ins Publikum. Frank unterstützt sie, um in ihrer Nähe sein zu können. RAINER hat sich irgend wo hin geflüzt.

Der PATRON geht zum Tisch von WILHELM und HILDE.

PATRON Welch seltener Gast in meinem Club. Herzlich Willkommen, Herr Müller. Madame ... *(Er gibt HILDE einen Handkuß.)*

HILDE Wie charmant, Herr Anton.

WILHELM *(zu HILDE, barsch)* Ist ja gut jetzt. *(Zum PATRON, gönnerhaft)* Ach, wissen Sie. Ich wollte meiner Frau mal eine Freude machen. Heute ist ihr ...

HILDE Ich habe heute Geburtstag.

CLAIRE *(schüttelt ihr die Hand)* Oh, herzlichen Glückwunsch, Frau Müller.

WILHELM Würdest du mich bitte nicht unterbrechen? Heute ist ihr Ehrentag. Eine gute Gelegenheit, Ihrem „Club“ hier mal einen Besuch abzustatten. Muß man wenigstens nicht so weit laufen, nicht?

HILDE Man gönnt sich ja sonst nichts. Endlich konnte ich mich mal wieder so richtig fein machen. Stellen Sie sich vor, mein Mann hat mir ein Eau de Toilette geschenkt, ein ganz feines noch dazu. Tosca. Kennen Sie das?

WILHELM Hilde, bitte, breite hier mal nicht unser Privatleben aus, ja.

RAINER *(ruft rein)* Alles Private ist politisch.

WILHELM Schneiden Sie sich erst mal die Haare, bevor Sie mit mir reden, Sie Gammler.

RAINER Zu Befehl!

HILDE Also, das ist doch ...

SILVIA *(zieht RAINER zur Seite)* Sei still. Mit dem ist nicht zu spaßen.

CLAIRE *(schnell)* Wir freuen uns sehr, Sie hier zu haben.

PATRON Ja, bien sûr. Seien Sie meine Gäste. Was darf ich Ihnen anbieten?

HILDE Ich würde schrecklich gerne Ihre Sangria probieren. Davon habe ich schon so viel gehört.

WILHELM Unsinn. Ein Glas Wasser tut's auch.

HILDE Aber ich habe doch heute ...

WILHELM Wenn du mir nicht zutraust, daß ich weiß, was gut für dich ist, kannst du dich ja gleich den Suffragetten anschließen und diese Bovary lesen.

CLAIRE *(aufs äußerste charmant)* Sie meinen nicht Madame Bauvarie. Sie meinen Simone de Beauvoir, nicht wahr?

PATRON *(versucht zu retten)* Wenn Sie erlauben, möchten wir Frau Müller gerne ein Geburtstagslied darbringen.

WILHELM Das mache ich selber. Damit hier mal ein bißchen Stimmung reinkommt, nicht? Immer diese traurigen Lieder. Geben Sie mir mal das Mikrofon.

Er bekommt das Mikro, die Musik setzt ein.